

Die Franziskaner retten ihr Kloster

Die anstehende Renovierung ist so groß, dass der Orden überlegt hat, aus Salzburg abzuziehen.

SALZBURG-STADT. Statt Salzburg und das hier desolat gewordene Kloster zu verlassen, wagen die Franziskaner das größte Bauprojekt seit Jahrhunderten, für das die demnächst fertige Sanierung von Turm und Hochchor nur ein kleines Vorspiel gewesen ist: Das Gebäude gegenüber der Franziskanerkirche wird grundlegend

saniert und renoviert. In den ersten drei Wochen wurden römische Grabsteine, Reste aus der Zeit der im Mittelalter hier lebenden Petersfrauen, wie ein Lavabo und ein Fischkalter aus Marmor, ein lange vergessener, „Franziskaner-Gerinne“ genannter Zweig des Almkanals sowie barocke Böden freigelegt. **Seiten 6, 7**

SONDERE

aufgrund Geschä

bis -70

DIV

by makol

Sigmund-Haffne

5020 Salz

www.divabym

Tel. 0662/84

Franziskaner schaffen ein Jahrhundertwerk

Binnen drei Wochen wurde aus dem Kloster eine der größten Baustellen der Salzburger Altstadt.

HEDWIG KAINBERGER

SALZBURG. Hinter einer simplen Tür eröffnet sich eine Überraschung: Plötzlich tut sich weite Helligkeit auf, wie sie in ein Barockschloss passt. Das von zwei Seiten einfallende Tageslicht, die großzügigen Proportionen und der Stuck erzeugen eine Annehmlichkeit, in der man gern verweilt. Vor wenigen Wochen war hier das schlichte Refektorium des Franziskanerklosters. Jetzt, im Wegnehmen alter Böden und alter Möbel, ist daraus geworden, was Pater Oliver „Sommerrefektorium“ nennt.

Was geht da vor? Passt das zum Bettelorden der Franziskaner? Der Orden hat sich nach der Notsanierung des Kirchturms – im Herbst 2017 waren Steine herabgefallen – auf das nächste Bauvorhaben eingelassen: die Renovierung des Klosters. Beim Rundgang durch die Baustelle mit Pater Oliver und Pater Thomas wird klar: Das wird ein Jahrhundertwerk, was der Orden hier mithilfe von Denkmalamt, Stadt und Land Salzburg leistet.

Bis 2023 werden Haus, Kreuzgang und Garten an der Franziskanergasse saniert. „Das Projekt kostet – Luft anhalten! – elf Millionen Euro“, sagt Pater Oliver. Mit dem seit Jahren immer wieder verschobenen Baubeginn sei nicht mehr zuzuwarten gewesen: Decken seien einsturzgefährdet, Wasser- und Stromleitungen seien alt. „Die Zentralheizung hat 1938 die Gestapo eingebaut“, aus dieser Zeit seien auch die Rohre.

Aufgabe und Aufwand der Rettung des Gebäudes, dessen Grundstruktur Erzbischof Wolf Dietrich dem Orden überlassen hat, sind so immens, dass die

„Wir haben uns überlegt: Schaffen wir das?“

Oliver Ruggenthaler, Provinzial

Franziskaner erwogen haben Salzburg überhaupt zu verlassen.

„Wir haben uns überlegt: Schaffen wir das?“, gesteht Pater Oliver als Provinzial. Ausschlaggebend für den Verbleib sei dreierlei gewesen: Erstens die Gottesdienstgemeinschaft, also die herzliche Beziehung zu vielen Messbesuchern. Zweitens bleiben die Franziskaner der nach ihnen benannten und von ihnen stets gepflegten Kirche treu. Drittens werde die Provinzleitung für Österreich, Südtirol und Schweiz nach dem Umbau nach Salzburg verlegt, kündigt Pater Oliver an.

Es ist unfassbar, wie das Kloster seit Ende April in eine Baustelle verwandelt wurde. Der von

Provinzial und Guardian: Pater Oliver und Pater Thomas im barocken Refektorium.

BILD: SIKNEUMANN/LEO



Bruder Beda gepflegte Garten im Hof musste Baumaschinen weichen. Nur an der Mauer ist den Kletterrosen und einigen Topfpflanzen ein 40 Meter langer Streifen geblieben. „Wir haben jetzt den längsten und schmalsten Garten von Salzburg“, sagt Bruder Beda mit Humor.

„Wir haben die Coronazeit genutzt und viel selbst gemacht“, berichtet Pater Oliver. „Eigenleistung ist billiger.“ Die neun Mönche – der zehnte weilt in Rom – hätten alte Böden herausgerissen. Was darunter an Schutt hervor kommt, nehmen sich zuerst die Archäologen vor. Teilweise wurden auch barocke Holzböden enthüllt. Das Inventar ist weggeschafft, darunter sogar einige Möbel der Gestapo mit NS-Reichsadler oder des nach dem Krieg hier eingezogenen Rundfunks. Die Mönche haben ihre Zellen in jene Räume verlagert, die bis vor Kurzem vom Land Salzburg für Büros gemietet waren. „So schön haben wir lange nicht gewohnt.“

Die Sanierung von Kirchturm und Hochchor, die bis Ende Juni fertig sein sollte, sei mit großzügigen Spenden – viele aus dem

Land Salzburg – möglich geworden, berichtet Pater Thomas. Da die für die Klostersanierung nötig werdenden elf Mill. Euro erst zu zwei Dritteln von Orden, Diözese und öffentlichen Geldgebern finanziert sind, bitten die Franziskaner neuerlich um Spenden.

SN-Leser helfen

Nach der Turmsanierung erbitten die Franziskaner neuerlich um Spenden, diesmal für die Renovierung des Klosters.

Es gibt zwei Konten:
Franziskanerkloster Salzburg
AT372040 4000 4050 8434,
(keine Absetzbarkeit von der Einkommensteuer)

Bundesdenkmalamt Wien,
AT070100 0000 0503 1050,
steuerlich absetzbar mit Angabe von Name, Geburtsdatum und Adresse sowie „J“ (Zustimmung zur Datenweitergabe) und Code „A115“ (Zweckwidmung für den Franziskanerorden)

Salzburger Nachrichten
Samstag, 23. Mai 2020

Aus Stadt und Land

S. 6-7

Virtuelles Büro für maximale Effizienz

Arbeiten im Home-Office und professionelles Büro-(Service) mit Firmensitz nutzen.

RENT AN OFFICE Büroservice GmbH
Moosstraße 60 | 5020 Salzburg
www.rentanoffice.at